



## **Bewahrung von Sachverhalten der Daseinsfürsorge in Bürgerhand durch Gründung von Bürgergenossenschaften und/oder –Stiftungen oder ähnliche Trägervereinigungen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Peter Moskopp,  
sehr geehrte Kolleg:Innen im Ortsgemeinderat und den Ausschüssen,

bestimmte Erfordernisse gehören zur Daseinsvorsorge eines Gemeinwesens. So stellen sich auch in der Gemeinde Kettig in (naher)Zukunft Aufgaben, die dazu gehören. Mit Blick in die Landschaft anderer Kommunen muss man feststellen, dass größere Projekte fast ausschließlich von Investoren finanziert werden und dadurch in deren Eigentum übergehen. Dies birgt jedoch die Gefahr, dass dieses investorzugehörige Eigentum gewinnbringend weiterverkauft werden kann und – für die Daseinsvorsorge negativ- auch wieder umgewidmet oder geschlossen werden kann. Spätestens hier ist der Punkt gekommen, wo sich der Bürger von der Politik im Stich gelassen fühlt und sich aus Ohnmachtsgefühlen heraus schlechte Stimmung breit macht.

Die SPD Kettig beantragt nunmehr folgendes:

Wir verpflichten uns als Gemeinde bei Themen der Daseinsvorsorge (beispielhaft sei hier Energiegewinnung und –verteilung, Wohnformen im Alter u.v.m. genannt), jeweils zu prüfen, ob eine Implementierung und Finanzierung auch aus Bürgerhand in Form von eingetragenen Genossenschaften o.ä. geschehen kann.

Als Beispiel für ein Gelingen haben wir in der Anlage Auszüge aus der Internetseite der maxwäll e.G. beigefügt. Die Genossenschaft betreibt im Westerwald zum Wohle der Bürger einige Solarparks. Vor noch nicht allzu langer Zeit gab es im TV einen Bericht über die Gemeinde Simmerath (NRW). Durch den Betrieb zur Energiegewinnung in Gemeinde-Bürgerhand konnten dort so viele Finanzmittel eingespielt werden, dass es der Gemeinde möglich war, Gemeindesteuern zu senken und Projekte für die Gemeinde ohne Haushaltsloch zu stemmen.

Beim Thema Wohnen im Alter wurde in der Arbeitsgruppe von den SPD-Mitgliedern bereits angeregt, sich Wohnformen durch genossenschaftliche Finanzierung zu überlegen; eine Besichtigung fand inzwischen statt.

Sollte unser Antrag Zustimmung finden (was wir sehr hoffen), schlagen wir vor, dass sich die Verbandsgemeinde zusammen mit einer Arbeitsgruppe der Gemeinde Kettig des Themas annimmt. Denkbar ist auch, dass wir Kontakt zur maxwäll e.G. aufnehmen und uns austauschen.





Angesichts kollabierender Gemeindehaushalte und der allgemeinen Politikverdrossenheit sollten wir auf die Kräfte der Bürger in jeder Hinsicht setzen und diese unbedingt beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

SPD-Ratsfraktion im Ortsgemeinderat Kettig

Gabriele Kohns

